

**Predigt im Weihnachtsgottesdienst
Heiligabend am 24.12.12, 19.00 Uhr**
Prediger: Kaplan Jörg Niemeier

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir haben einen langen Weg zurückgelegt. Dargestellt durch den Kranz, an dem wir die vier Kerzen entzündet haben. Vielleicht hatten einige von Ihnen, so wie ich, das Glück, das jemand Ihnen, auch wenn er nicht mehr so ganz jung ist, einen Adventskalender geschenkt hat, an dem man jeden Tag Türen öffnen konnte als Count-down auf diesen Tag.

Heute ist er da. Wir feiern Geburtstag. Haben Sie schon einmal überlegt, wir feiern nur den Geburtstag von Jesus. An Caesar, an seinen Geburtstag, den wir kennen¹, denkt kein Mensch mehr. Gott sei Dank! Und auch viele andere Geburtstage feiern wir nicht mehr. Und bei Jesus ist das nicht nur so, dass wir nachträglich feiern, obwohl das schon zweitausend Jahre her ist, vielmehr konnten die Juden auch vorwärts feiern. Denn sie wussten seit langem, dass der Retter kommt: Jesus, der Messias. Das wussten sie schon sechshundert Jahre vor seiner Geburt. Das haben wir gerade in der Lesung gehört. *Ich kann nicht schweigen. Ich kann nicht still sein bis das Recht aufstrahlt, wie das helle Licht, das Heil, wie eine brennende Fackel.* Viele Propheten, Jesaja und Jeremia an erster Stelle, haben viele Jahrhunderte vorher durch Gott schon gewusst, dass *Er* kommt. *Er* ist das Licht. Deswegen zünden wir in der Adventszeit oder an Weihnachten so gerne Kerzen an, weil der Herr kommt in seinem Licht.

Warum feiern wir seinen Geburtstag? Weil da in der Krippe *alles*, alles liegt. Da liegt Jesus und in ihm und durch ihn Gott. In Jesus wird Gott Mensch. Und er schenkt sich uns hin als kleines Kind. Gerade in der Sakristei hat mir ein Messdiener gesagt: „Der ist aber klein. Die Figur ist so klein.“ So klein waren wir alle mal. Und so klein ist Gott geworden, für uns. Das ist das große Geschenk. Und die Engel singen: „*Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.*“ Heute übersetzen wir das: „*Frieden auf Erden für die Menschen, die*

guten Willens sind, die den Frieden wollen.“ Jesus ist Mensch geworden, einfach so, aus Liebe. Deswegen ist Weihnachten eigentlich das Fest der Familie, der heiligen Familie – und, es liegt auf der Hand -, es ist das Fest des Friedens.

Frieden. Mann könnte denken: ‚Am Besten schauen wir keine Nachrichten. Denn sie erzählen uns genau das Gegenteil.‘ Friede ist nicht da. Und Liebe? Mann weiss es nicht genau.

Was Weihnachten ist, von Gott her gesehen, wissen wir: Gott wird Mensch. Wie Weihnachten aber Weihnachten bei uns wird, in unseren Familien, dass Weihnachten ein Fest des Friedens wird und der Liebe wird, das liegt an uns. Ob wir Frieden machen können, ob wir lieben können, einfach so, weil Gott uns zuerst geliebt hat. Darum können wir lieben, weil Gott uns liebt.

Diese Nacht, die wir heute feiern, ist vertan, ist nicht echt., ist nicht wirklich Weihnachten, wenn wir das nicht umsetzen: Frieden schließen. Gottes Frieden in unser Herz kommen lassen, die Familien zusammenführen. Vielleicht will jemand Frieden schließen, den Sie schon längst abgeschlossen haben, der schon so weit weg ist, das wir nicht wissen, ob wir den wiederholen können oder wollen. Jemanden lieben, einfach so, weil Gott uns zuerst geliebt hat, weil Jesus Mensch geworden ist für uns. Es liegt an uns, ob wir Weihnachten haben. Ich vermute, zumindest geht es mir so, dass Gesichter auftauchen von Menschen, mit denen wir eigentlich nicht weihnachtlich leben, in Friede und Freude und Liebe.

Erbitten wir das in dieser Hochheiligen Nacht, denn darum ist Gott Mensch geworden für uns, damit Frieden herrscht auf der Welt, damit Frieden herrscht unter uns, damit Weihnachten konkret wird, so wie Gott greifbar geworden ist in diesem armen, kleinen Kind, das in der Krippe liegt.

Deswegen singen die Engel: *Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.* Die Gnade liegt vor uns. Ob wir sie aus der Krippe mitnehmen? Bitten wir den Herrn darum. Und darum möchte ich Ihnen jetzt an dieser Stelle sagen:

*Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch!
Gebt einander ein Zeichen des Friedens
und der Versöhnung!*

¹ 13. Juli 100 v. Chr.